

## **PANEL 2 Fahrzeug & Flotte**

Im Mittelpunkt des zweiten Panels standen die Herausforderungen und Chancen des Übergangs zur Elektromobilität, insbesondere für Unternehmen und das Flottenmanagement.

**Nikolaus Engleitner** von NiMiCo gab einen kritischen Überblick über den aktuellen Stand des Marktes und hob die anfängliche Euphorie hervor, die einer gewissen Ernüchterung gewichen ist, da die Unternehmen die Komplexität der Elektrifizierung ihrer Flotten bewältigen müssen. Engleitner erläuterte das Konzept der Total Cost of Ownership (TCO) und wie dieses zu einem wichtigen Faktor bei Entscheidungen im Flottenmanagement geworden ist. Die Anschaffungskosten von Elektrofahrzeugen sind zwar höher, können jedoch durch niedrigere Betriebs- und Wartungskosten ausgeglichen werden. Er wies darauf hin, dass der Business Case für Unternehmen grundsätzlich sinnvoll ist, jedoch noch Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ladeinfrastruktur, der Batterieabnutzung und dem Gebrauchtwagenmarkt bestehen, die angegangen werden müssen.

**Ellen Moll** wies aus Sicht der Immobilienverwalter auf die regulatorischen Hürden hin, mit denen Eigentümer von Mehrfamilienhäusern konfrontiert sind, wenn sie versuchen, eine Ladeinfrastruktur zu installieren. Es sei die Zustimmung aller Miteigentümer erforderlich, die in der Praxis oft schwierig zu erhalten sei.

**Niklas Rameis** von Enio erläuterte seine Ansätze für das Flottenmanagement einschließlich flexibler Preismodelle, um die Vorteile der erneuerbaren Energieerzeugung zu nutzen.

**Florian Andrä** von Würth nahm Bezug auf Ladeinfrastruktur und smarte Energieintegration einschließlich einem intelligenten Lademanagement.

**Franz Jirka**, Inhaber eines gleichnamigen Kleinunternehmens, berichtete über seine Erfahrungen bei der Umstellung des Fuhrparks seines Unternehmens auf Elektrofahrzeuge und unterstrich die Bedeutung der Bereitstellung von Ladeinfrastruktur für die Mitarbeiter sowie die Rolle der Elektromobilität bei der Gewinnung und Bindung jüngerer Arbeitnehmer.

**Matthias Groher** vom Institut für Neue Mobilität in Berlin unterstrich die Bedeutung einer lösungsorientierten Herangehensweise sowie die Relevanz der Zusammenarbeit und der Suche nach den richtigen Experten, die bei der Umstellung unterstützen.

Die Diskussion verdeutlichte die Komplexität des Übergangs zur Elektromobilität, zeigte jedoch auch auf, wie Unternehmen, Immobilieneigentümer und Einzelpersonen den Wandel annehmen und innovative Lösungen finden können, die der Umwelt und ihren Unternehmen zugutekommen.